

## Hecke hin – und gut ist's

SOEST ■ Viel diskutiert wurde die Frage, welcher Art ein Sichtschutz zwischen dem Parkplatz am alten Hallenbadgelände und dem Großen Teich sein soll. Eine Idee war, mobile Wände aus Stahl aufzustellen, was zu kontroversen Diskussionen geführt hatte. Jetzt schlägt die Verwaltung vor, eine Laubhecke als Sichtschutz zu pflanzen. „Es gab verschiedene Pläne: Wände aus Stahl, Bäume in Kübeln, alle Lösungen mussten kirmestauglich sein“, erklärte Stadtplaner Olaf Steinbicker.

Der Stadtentwicklungsausschuss wird in seiner Sitzung am 13. August um 17 Uhr im großen Sitzungssaal des Rathauses über den Vorschlag abstimmen. Die Idee, einfach und mit wenig Geld eine Hecke zu setzen, ist bereits vom Soester Gestaltungsbeirat ausdrücklich begrüßt worden. ■ agu



Zentral und ständig ausgebucht: Der Parkplatz in der Wiesenstraße gegenüber dem Großen Teich. Künftig soll eine Hecke den Spaziergängern den Blick auf das geparkte Autoblech verstellen. ■ Foto: Dahm



Sie stellen „Soester Geschichten“ vor (hintere Reihe, von links): Volker Kneisel, Charly Bürger, Uwe Schedlbauer, Lisa Verschaffel (ensemble design); (mittlere Reihe): Helmut Nicolin, Norbert Wex, Heinz Keinemann, Karl-Josef Meier, Reinhart Drunkemöller; (vordere Reihe): Thomas Schnabel (Sparkasse Soest), Helmut Wießner, Beate Prange und Hanna Rieck. ■ Foto: Dahm

# Wie Soester ihre Stadt sehen

Geschichten mitten aus dem Leben: 21 Autoren schreiben sie auf

SOEST ■ Das Motiv kennt er gut. Als Helmut Nicolin kürzlich bei der Zeitungs-Lektüre auf die alte Aufnahme mit dem Pferde-Fuhrwerk vor dem Rathaus stieß, da wusste er gleich: So ein Bild hing lange im Büro seines Schwiegervaters Fritz Beilke. Helmut Nicolin schaute näher hin – dann notierte er die Erinnerungen, die ihn mit dieser Szene verbinden – ein Beitrag für die „Soester Geschichten“.

Druckfrisch liegt das Buch jetzt vor, und es steckt voller Episoden, die begeisterte Soester über Soest schrieben.

Etlliche Autoren erblickten hier, im Herzen Westfalens, das Licht der Welt – so wie Karl-Josef Meier, der weiß: „Wer nicht einmal im Großen Teich gelegen hat, der ist kein Soester Junge.“ Oder wie Helmut Nicolin, dem das schon erwähnte Foto aus den frühen 50er-Jahren vor allem deshalb besonders lieb ist, weil auch seine Frau Heidemarie zu sehen ist, die, damals noch ein junges Mädchen, fröhlich über die Straße schlendert. Oder Roselies (Rolli) Volke, die glücklich im kleinen „Hexenhaus“ in der

Haarhofsgasse lebt. Uwe Schedlbauer stellt diese kleine Sammlung mit Texten vor, die, wie es heißt, einen tiefen Einblick in die Soester Seele geben. Die Soester – und nicht nur sie – mögen ihre Stadt mit all den Spuren, die die Jahrhunderte hinterließen.

„Stolz und Zuneigung sind riesig“

„Der Stolz auf Soest und die Zuneigung zur Stadt sind riesig“, meint etwa Stadtarchivar Dr. Norbert Wex, der aus Münster stammt. Er bringt es auf den Punkt: „Zu meiner großen Erleichterung konnte ich feststellen, dass die Soester der Grenze, die zwischen willkommenem Heimatstolz und störender lokaler Enge verläuft, nur in seltenen Fällen gefährlich nah kommen.“

Uwe Schedlbauer lässt Menschen erzählen. Gemeinsam mit Anzeiger-Fotograf Peter Dahm und dem ausgewiesenen Soester-Kenner Hans Rudolf Hartung (1929-2012) gab er schon mehrere Bände heraus. Zu seinen Publikationen

gehören die vier Teile der Reihe „Soester Kirmesgeschichten“.

Sitzen Soester zusammen, dann machen schnell Anekdoten von anno dazumal die Runde. „Das alles müsste mal festgehalten werden“, dachte sich Uwe Schedlbauer. Also rief er dazu auf, persönliche Ereignisse und Erlebnisse kundzutun. Er musste nicht lange warten. Zum Einstieg fassen gleich 21 Soester-Fans ihre Sicht auf die Stadt und ihre Menschen in Worte: Sie berichten über kurze Augenblicke, die sie nie vergessen haben oder zeichnen ganze

Lebensgeschichten auf. Sie schildern all diese Begebenheiten mit einem Augenzwinkern, sparen aber auch Nachdenkliches nicht aus.

Was so besonders an diesem Flecken Erde ist? Johannes Utsch nennt nur einen von vielen guten Gründen, warum Soest so viele Liebhaber hat: „Immer wenn ich von Süden komme aus der Großlandschaft der Mittelgebirge, in der sich die Rücken der bewaldeten Berge aneinanderreihen, und wenn ich die Haar überquere und vor mir die ganz andere Landschaft mit ihrer weiten Ebene sehe, bin ich von diesem Anblick fasziniert. Und direkt vor mir in der Senke, manchmal im Dunst, breitet sie sich aus, die alte Stadt mit ihren Türmen und Häusern.“ Er habe schon viele Panoramen gesehen, betont er, „aber dieser Anblick ist für mich einer der schönsten, wie sie da liegt – meine Stadt.“ ■ Köp.

### Die Autoren

Helmut Nicolin, Beate Prange, Michael Gantenberg, Hanna Rieck, Andreas Müller, Charly Bürger, Ulrike Kampelmann, Herbert Helmers, Volker Kneisel, Johannes Utsch, Karin Ishorst, Dirk Wilms, Karl-Josef Meier, Heinz Keinemann, Armin Seifert, Roselies Volke, Helmut Wießner, Norbert Wex, Monika Friesdorf, Anneliese Kölling und Reinhart Drunkemöller.

„Soester Geschichten“, erhältlich für 11,99 Euro beim Anzeiger am Schloitweg, im Soester Buchhandel und in den Soester Sparkassen; www.soester-geschichten.de

# Rathaus bläst Windradpläne ab

Bürgermeister: Wir haben viel und lebhaft diskutiert

SOEST ■ Das Thema Konzentrationsflächen für Windkraftanlagen ist für die Verwaltung vom Tisch. Bürgermeister Eckhard Ruthemeyer und Stadtplaner Olaf Steinbicker erläuterten den Entschluss gestern gegenüber der Presse. „Das Thema wurde viel und lebhaft in der Öffentlichkeit diskutiert. Wir haben den Dialog geführt, die Pläne ausführlich geprüft und sind zu dem Schluss gekommen, keine weitere Planung durchzuführen“, sagte der Bürgermeister.

Drei mögliche Standorte für die Ansiedlung von insgesamt zehn Windkraftanlagen seien im Stadtgebiet geprüft worden. Standorte in Ampen/Meiningsen, Röllingsen/Epsingsen und der Epsinger Schweiz habe man näher in Betracht gezogen.

„Doch die Rahmenbedingungen, hier eine Vorrangfläche für Windkraft auszuweisen, konnten nicht erfüllt werden“, erklärt Ruthemeyer. Als Gründe, einer Windkraftkonzentrationsfläche hier die rote Karte zu zeigen, nannten der Bürgermeister und der Stadtentwickler Natur-, Vogel- und Landschaftsschutz. „Sollte der Rat bei seiner nächsten Sitzung im Sinne der Verwaltung entscheiden, wird der Flächennutzungsplan an diesen Orten nicht geändert“, so Ruthemeyer.

„Wir haben lange geschaut, wo Konzentrationsflächen möglich wären, nachdem das Land die Kommunen aufgefordert hatte, geeignete Flächen für mehr Windkraft zu finden“, so Ruthemeyer.

Das Aus für neue Windräder war praktisch schon im Frühjahr besiegelt worden, als die CDU als stärkste Stadtratsfraktion erklärte, mit ihr sei das Thema vorerst nicht zu machen. ■ agu



In Soest gibt es vorerst keine neuen Windräder.

### LESERMEINUNG

## Vor den Karren einer Diktatur gespannt

Verwundert hat unser Leser Lennard Schöffel den Beitrag über die Soester Hilfsorganisation Archemed in der Mittwochausgabe gelesen. Archemed-Vorsitzender Dr. Peter Schwidtal hatte dort geschildert, Eritrea leide unter den oft negativen Darstellungen und Unwahrheiten, die hierzulande verbreitet würden. Der Redaktion schreibt der Regionalwissenschaftler aus Warstein:

„Eritreas, von der Gebread sprach, hätte durchaus kritisch betrachtet werden. Eine demokratische Entwicklung des Landes kann damit nicht gemeint sein, da der Staatspräsident Isayas Afewerki 2008 erklärte, dass es in den nächsten Dekaden keinen Platz für Wahlen geben würde.“

Auch über Themen wie Folter, Verhaftungen, Zwangsrekrutierungen zum Militär (die Wehrpflicht kann durchaus bis zu 20 Jahren betragen) war kein Wort zu lesen. Aber eventuell sind dies genau die „Unwahrheiten“, von denen Herr Schwidtal sprach. Ich möchte die Arbeit des Vereins Archemed in Eritrea nicht schmälern und habe großen Respekt vor der Arbeit des Vereins. Aber die Tatsache, dass sich Ihre Zeitung so vor den Karren einer Diktatur, die gemeinhin auch als „Nordkorea Afrikas“ bezeichnet wird, spannen lässt, macht mich fassungslos.

Unter Asylbewerbern in Deutschland waren Eritreer im vergangenen Jahr die drittgrößte Gruppe. Auch im Kreis Soest leben viele Flüchtlinge aus Eritrea. Zwei Spieler aus meiner Fußballmannschaft sind vor nicht allzu langer Zeit erst aus Eritrea geflohen. Ich glaube kaum, dass diese Männer und Frauen ähnlich von der deutschen Politik (beispielsweise Herr Uhlenberg) hofiert werden wie Herr Gebread.

Eine Zeitung, in der es die Rubrik „Flucht NRW“ gibt, sollte meiner Meinung nach auch bei anderen Artikeln, die nicht direkt mit dem Thema Flucht und Asyl zu tun haben, ein wenig mehr Finger-spitzengefühl beweisen.

Lennard Schöffel  
Warstein

# Etwas mehr Arbeitslose im Juli

Doch im Vergleich zum Vorjahr sinkt die Quote um 3,5 Prozent / Gute Chancen bei der Lehrstellensuche

KREIS SOEST ■ Die Arbeitslosigkeit im Kreis Soest ist im Monat Juli um zwei Prozent gestiegen. Zu dem aus Agentursicht „saisontypischen“ Trend tragen Jugendliche bei, die ihre Ausbildung zwar beendet, aber noch nicht in den Beruf gestartet sind, und Firmen, die im Sommer noch mit der Einstellung neuer Kräfte zögern.

Im Kreis Soest sind im Juli 10106 Frauen und Männer von Arbeitslosigkeit betroffen, 199 Personen oder zwei Prozent mehr als im Vormonat und 366 (minus 3,5 Prozent) weniger als im Vorjahresmonat. Die Arbeitslosenquote liegt aktuell bei 6,1 Prozent.

### 20 Prozent mehr reguläre Stellen

Beim Arbeitslosengeld I waren sogar 236 Personen oder 7,5 Prozent mehr als im Vormonat registriert worden. Unterm Strich sind 3375 Menschen ohne Beschäftigung. Im Vergleich zum Juli 2014 reduziert sich die Arbeitslosigkeit um 290 Personen oder 7,9 Prozent.

Im Bereich der Grundversicherung (Hartz IV) sank die Arbeitslosigkeit im Vergleich zu, Vormonat um 0,5 Prozent. Im Vorjahresvergleich reduziert sich die Zahl um 76 Personen (minus 1,1 Prozent) auf aktuell 6731.



Die Listen mit offenen Stellen und Ausbildungsplätzen sind recht lang, somit die Chancen für Arbeitslose und junge Leute, die eine Lehrstelle suchen, vergleichsweise gut, heißt es bei der Agentur Soest.

Dem Arbeitgeberservice im Kreis Soest liegen derzeit 2625 Stellenangebote vor. „Besonders erfreulich ist der Anstieg bei den im Juli gemeldeten Arbeitsstellen. Im Vergleich zum Vorjahr sind über 20 Prozent mehr sozialversicherungspflichtige Stellenmeldungen im Arbeitgeberservice eingegangen“, sagt Reinhard Langer von der Soester Arbeitsagentur. Das

deute auf Arbeitskräftebedarf und Beschäftigungsmöglichkeiten in der Region hin. Fachkräfte würden gesucht. „Viele der frisch arbeitslos gewordenen Frauen und Männer sind gut qualifiziert und finden schnell wieder eine neue Arbeit“, meint Langer. Auf dem Ausbildungsmarkt hat sich im Juli der positive Trend für Bewerber fortgesetzt. Wieder übersteigt die

Zahl der freien Ausbildungsstellen die Zahl der suchenden Jugendlichen.

Seit Beginn des Beratungsjahres am 1. Oktober 2014 haben 1742 Jugendliche eine Ausbildungsstelle gesucht. Aktuell suchen noch 401 Mädchen und Jungen eine Lehrstelle.

Kurz vor dem regulären Ausbildungsstart schlägt nun die Stunde der Kurzzeit-

schlossenen: Unversorgte Ausbildungsinteressierte und auch Arbeitgeber, die ihre Ausbildungsstellen für das aktuelle Jahr noch unbesetzt haben, müssen nicht verzweifeln, heißt es bei der Soester Arbeitsagentur. Wer noch eine Lehrstelle oder einen Lehrling sucht, „den bringen wir jetzt zusammen“.

### „Auf den zweiten Blick die erste Wahl“

Es gebe reichlich Ausbildungsstellen in interessanten Berufen, die noch zu haben sind. Jugendliche können ihre Chancen deutlich verbessern, wenn sie Alternativen zu ihrer ersten Berufswahl zulassen. Ebenso gilt für die Unternehmen, dass viele talentierte Nachwuchskräfte übersehen werden, wenn der Fokus ausschließlich auf die Schulnoten gerichtet werde. Langer: „Es gibt auch junge Menschen, die schulumüde sind und bei der praktischen Arbeit in einem Betrieb blühen. Es gilt das Motto: Auf den zweiten Blick die erste Wahl.“ ■ AN

Jugendliche, die Angebote der Berufsberatung und der Ausbildungsvermittlung nutzen wollen, melden sich unter der Rufnummer 0800 / 4 5555 00. Für Arbeitgeber ist die Hotline unter 0800 / 4 5555 20 geschaltet.

Wir freuen uns über jeden Leserbrief, müssen uns allerdings Kürzungen vorbehalten. Außerdem weisen wir darauf hin, dass Leserbriefe ausschließlich die Meinung der Einsender wiedergeben. Bitte versehen Sie Ihre Leserbriefe mit Ihrer Adresse und Ihrer Telefonnummer. Abgedruckt wird die komplette Anschrift aber nicht. Sie erreichen uns per Mail an stadtreaktion@soester-anzeiger.de.